

MEHRSPRACHIGKEIT & SPRACHENTWICKLUNGSSTÖRUNG

Was ist das? Wie erkenne ich sie? Was kann ich tun?

**Eine Sprachentwicklungsstörung
betrifft 7% aller Kinder.**



**Mehrsprachigkeit ist KEIN Auslöser
für eine Sprachentwicklungsstörung.**

**Aber eine zuverlässige Diagnose-
stellung bei mehrsprachigen Kindern
ist nicht einfach.**

**Früherkennung ist wichtig.
Logopädie hilft!**



www.multilingualmind.eu



Was ist Mehrsprachigkeit und ab wann gilt man eigentlich als mehrsprachig?

Ist man erst mehrsprachig, wenn man zwei oder mehrere Sprachen perfekt beherrscht oder schon wenn man ein paar Wörter in einer anderen Sprache kennt?

Auf diese Frage gibt es keine eindeutige Antwort. Es gibt viele verschiedene Definitionen von Mehrsprachigkeit. Eine häufig vertretene Meinung ist, dass man als mehrsprachig gilt, wenn man in seinem Alltag regelmäßig zwei (oder mehrere) Sprachen benutzt. Unabhängig davon, ob man die Sprachen perfekt beherrscht und wie alt man war, als man begonnen hat, die Sprachen zu lernen.

Im Gegensatz zu Erwachsenen erwerben Kinder Sprache(n) spielerisch einfach, ohne jede Art des Unterrichts oder formale Anweisungen, wenn sie ausreichend Anlässe dazu bekommen, eine Sprache zu hören und zu gebrauchen.

Was ist eine Sprachentwicklungsstörung?

Von einer Sprachentwicklungsstörung ist die Rede, wenn der Spracherwerb eines Kindes nicht altersgerecht verläuft. Eine Sprachentwicklungsstörung ist eine angeborene Entwicklungsstörung und wird **nicht** durch eine Hörbeeinträchtigung, Intelligenzminderung oder neurologische Erkrankungen ausgelöst.

Sprachentwicklungsstörungen können unterschiedlich ausgeprägt sein. Während manche Kinder Probleme mit der Aussprache haben, zeigen sie die Symptome bei anderen Kindern in Form eines zu kleinen Wortschatzes oder Schwierigkeiten in der Grammatik. Diese Auffälligkeiten können isoliert oder gemeinsam auftreten und sich sowohl in der Sprachproduktion als auch beim Verstehen von Sprache zeigen.



Kann Mehrsprachigkeit eine Sprachentwicklungsstörung auslösen?

»NEIN!« Ein- und mehrsprachige Kinder sind gleich häufig von Sprachentwicklungsstörungen betroffen. Der Spracherwerb wird durch Mehrsprachigkeit nicht erschwert!

Die Schwierigkeit besteht allerdings im korrekten Erkennen einer Sprachentwicklungsstörung bei mehrsprachigen Kindern.

Wie zeigen sich Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern?

Eine Sprachentwicklungsstörung wirkt sich immer auf alle Sprachen eines Kindes aus. Allerdings können sich die Symptome der Störung in beiden Sprachen unterscheiden bzw. unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Auch mehrsprachige Kinder ohne Sprachentwicklungsstörung zeigen häufig unausgeglichene Fähigkeiten in den Sprachen, die sie erwerben. Wie gut mehrsprachige Kinder ihre Sprachen beherrschen, hängt immer auch davon ab, seit wann sie Kontakt zu der jeweiligen Sprache haben (lernen sie beide Sprachen beispielsweise schon seit ihrer Geburt, oder kam eine zweite Sprache erst später hinzu?) und wie intensiv der Kontakt zu der jeweiligen Sprache ist.

Hat ein Kind nicht ausreichend Gelegenheit, eine Sprache zu hören oder zu benutzen, kann nicht erwartet werden, dass es diese auch fehlerfrei beherrscht.

Weil es aus diesen Gründen nicht einfach ist zu entscheiden, ob eine Sprachentwicklungsstörung vorliegt oder nicht, werden mehrsprachige Kinder manchmal als „sprachgestört“ eingestuft, obwohl sich ihre Sprachen entsprechend ihres Lernhintergrundes ganz normal entwickeln. Häufiger ist es aber der Fall, dass eine Sprachentwicklungsstörung nicht erkannt wird, weil die Auffälligkeiten zu Unrecht auf die mehrsprachige Erwerbssituation geschoben werden.

Wie kann eine Sprachentwicklungsstörung speziell bei mehrsprachigen Kinder diagnostiziert werden?

Wenn die Logopädin/ der Logopäde alle Sprachen des Kindes beherrscht, ist das auf jeden Fall ein Vorteil. Leider kommt das selten vor. Aktuell gibt es zudem auch nur wenige Testverfahren (für eine begrenzte Auswahl an Sprachen), die eine Erhebung der sprachlichen Fähigkeiten in allen Sprachen des Kindes erlauben. Aus diesem Grund können häufig nicht alle Sprachen des Kindes getestet werden.

Mit Hilfe der Eltern kann die Diagnostik und Therapie aber dennoch gut gelingen.

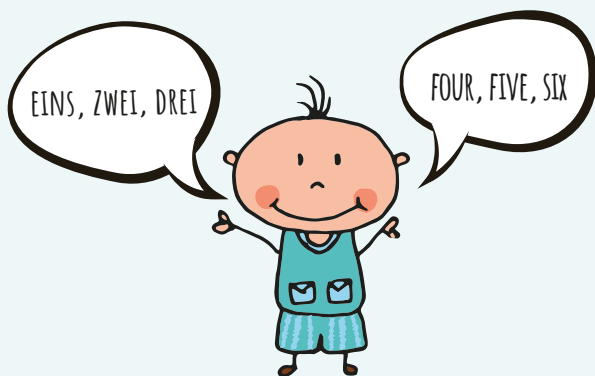
Was kann ich tun, wenn ich befürchte, dass mein Kind eine Sprachentwicklungsstörung hat?

Im Laufe des Spracherwerbs folgen alle Kinder der gleichen Entwicklungsabfolge, ganz egal ob sie eine, zwei oder mehrere Sprachen gleichzeitig erwerben: Um den ersten Geburtstag erwerben sie die ersten Wörter. Um den zweiten Geburtstag sollten sie mindestens 50 Wörter selber sprechen und diese zu Zweiwortsätzen kombinieren. Bis zu ihrem dritten Geburtstag lernen Kinder viele neue Wörter und Ihr Wortschatz wird „explosionsartig“ immer größer. Zur selben Zeit beginnen sie, erste längere Sätze zu bilden, auch wenn diese am Anfang noch nicht perfekt sind. Die einen meistern diese Entwicklungsschritte etwas schneller, die anderen brauchen dafür etwas länger. Ein gewisses Maß an Variabilität ist im Spracherwerb ganz normal. Kinder mit Sprachentwicklungsstörung weichen in ihrer Entwicklung aber weiter als der Durchschnitt von dieser Regelentwicklung ab.



Mögliche Anzeichen für eine Sprachentwicklungsstörung

- Das Kind beginnt erst sehr spät (und unverständlich) zu sprechen.
- Das Kind hat Probleme damit, neue Wörter zu lernen (auch nach dem zweiten Geburtstag wächst der Wortschatz nur sehr langsam).
- Das Kind hat Schwierigkeiten, Anweisungen zu verstehen.
- Dem Kind fällt es schwer, vollständige Sätze zu formulieren.



Wo bekomme ich Hilfe?

Eine Sprachentwicklungsstörung verschwindet nicht von allein. Die Annahme, dass sich alle sprachlichen Schwierigkeiten mit der Zeit „auswachsen“ ist allerdings leider noch sehr weit verbreitet. Auch wenn sich die Symptome im Laufe der Entwicklung verändern, bleiben im Falle einer Sprachentwicklungsstörung Schwierigkeiten dennoch bestehen. So kann beispielsweise ein Kind, das im Alter von vier Jahren Defizite im Wortschatz zeigt, mit fünf Jahren Schwierigkeiten mit der Grammatik und mit sechs Jahren Probleme beim Schriftspracherwerb haben. Bei Verdacht auf eine Sprachentwicklungsstörung, sollte schnell eine Abklärung durch qualifizierte LogopädInnen erfolgen, damit bei einer nicht altersgerechten Entwicklung eine Therapie so früh wie möglich erfolgen kann.

**»FRÜHERKENNUNG IST WICHTIG.
LOGOPÄDIE HILFT.«**

Wie kann ich mein Kind bestmöglich im (mehrsprachigen) Spracherwerb unterstützen?

- Sprechen Sie in der Sprache mit Ihrem Kind, die Sie selbst am besten beherrschen und mit der Sie sich am wohlsten fühlen.
- Es ist kein Problem, wenn Mutter und Vater zwei unterschiedliche Sprachen mit dem Kind sprechen. Für Kinder ist es nicht verwirrend, zuhause zwei oder mehrere Sprachen zu hören und zu sprechen!
- Geben Sie Ihrem Kind ausreichend und langfristig die Gelegenheit, Erfahrungen mit seinen Sprachen zu sammeln. Beherrschen Sie die Umgebungssprache nicht, kann Ihr Kind diese durch regelmäßigen Kontakt in Kita oder Freizeitprogrammen problemlos erwerben.
ACHTUNG: Fernsehen reicht nicht, um Sprache(n) zu erlernen! Kinder lernen Sprache(n) durch Interaktion, z.B. beim gemeinsamen Spielen, Essen, Anziehen etc.
- Sehen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind Bücher an. Gehen Sie dabei kreativ auf die Bilder ein und stellen Sie Fragen zum Gelesenen. So wird das Vorlesen zu einem aktiven und interaktiven Dialog.
- Folgen Sie den Interessen Ihres Kindes und reden Sie darüber. Kündigen Sie Ihre Handlungen sprachlich an oder kommentieren Sie, was Ihr Kind gerade gemacht hat. Sprechen Sie dabei in einfachen und kurzen Sätzen.
- Hat Ihr Kind Probleme beim Spracherwerb, können Sie es durch Ihre Verhaltensweisen unterstützen. Sie müssen Ihr Kind dabei nicht direkt auf fehlerhafte Äußerungen hinweisen. Vielmehr können Sie ihm ein sprachliches Vorbild sein, indem Sie eine fehlerhafte Äußerung einfach in korrigierter Form wiederholen. Diese Verhaltensweise wird auch als „**korrektives Feedback**“ bezeichnet.
- Wurde bei Ihrem Kind eine Sprachentwicklungsstörung diagnostiziert, ist es nicht sinnvoll, das Sprachangebot auf eine Sprache zu reduzieren, um ihm den Spracherwerb zu erleichtern. Damit werden dem Kind lediglich erworbene Fähigkeiten und die Option sich in zukünftigen Situationen auszudrücken weggenommen.

Eine Zusammenarbeit der Universität Konstanz, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und des IRCCS E.Medea.

Universität
Konstanz



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



ASSOCIAZIONE
la Nostra Famiglia

